Skifahren und Sicherheit

Autor(en): **Wolf, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Skifahren und Sicherheit

1. Oeffentliche Informationstagung

Ruth Wolf

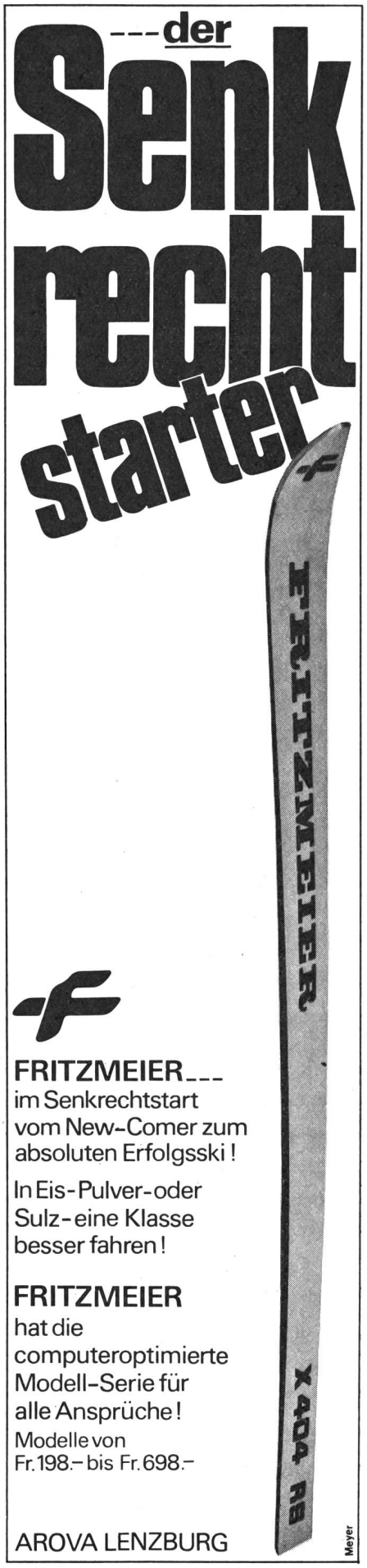
«Der Skiunfall hat in den letzten Jahren Dimensionen angenommen, die neue freiwillige Vereinbarungen oder gesetzliche Vorschriften über Sicherheitsmassnahmen, Ausrüstung, Infrastruktur für Rettung und Heilung, Haftungsfragen usw. als dringlich erscheinen lassen. Das vor kurzem gegründete Forum Davos, das von Kreisen der Schweizer Wirtschaft, verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen und der Landschaft Davos getragen wird, hat beschlossen, die mit ‚Skifahren und Sicherheit' zusammenhängenden Fragen zum Thema seines ersten Symposiums zu machen.»

Mit diesen Worten lud die Stiftung zur 1. Oeffentlichen Informationstagung vom 8. bis 10. November 1973 ein.

Die ausserordentlich informativen Referate gaben ein Bild der heute bereits erfolgten Fortschritte für die Sicherheit und der Forschungstendenzen. Patentlösungen zur Verhütung der Skiunfälle konnte die Tagung keine ausarbeiten. Sie zeigte vielmehr, wie viele Fragen noch ungelöst sind. Die Verhütung am einen Ort ruft oft neue Unfallgefahren am anderen Ort hervor. So z. B. ist das Problem der Fangriemen noch völlig ungeklärt. Durch die Fangriemen besteht das ziemlich hohe Risiko, sich durch den losgelösten Ski selbst zu verletzen. Wird nun mit der Skibremse die Gefahr, andere zu verletzten wieder sehr erhöht und welches Risiko ist grösser? Auch haben die Juristen und Versicherungen noch nicht eindeutig Stellung bezogen. Die Pistenfahrzeuge, die uns die Hänge so herrlich präparieren, bringen auch nicht nur eitel Freude, so gibt es durch Kollisionen mit Skifahrern oder durch falschen Einsatz der Fahrzeuge immer wieder schwere Unfälle. Die glatten, hindernisfreien Fahrbahnen verleiten nur allzuoft zur Pistenraserei.

Optimistisch stimmten jene Beiträge der Chirurgen, die aufzeigten, wie weit die Wissenschaft fortgeschritten ist, auf dem Gebiet der Behandlung der Skiunfälle. Der Skifahrer darf aber durch diese Tatsache nicht gleichgültig werden und den Skiunfall bagatellisieren. Die Tagung hat eindeutig bewiesen, dass der Skiunfall riesige volkswirtschaftliche und sozialpolitische Folgen hat. Nebst den grossen Heilungskosten, sind die Kosten der Volkswirtschaft durch den Arbeitsausfall zu beachten. Ueberaus beeindruckend war die Feststellung, dass in der Schweiz pro Winter vier Spitäler in der Grösse des Stadtspitals Triemli in Zürich durch Patienten von Skiunfällen während fünf Monaten belegt werden.

Die immensen Folgen der Skiunfälle haben klar gezeigt, dass die Technik und Wissenschaft in verstärktem Masse mit ihrer Arbeit weiterfahren müssen und vor allem, dass sie gemeinsam weiter arbeiten sollten.

Einig war man sich, dass die Sicherheitsbindungen, richtig eingestellt, einen grossen Unfallschutz bieten, dass eine beherrschte Technik und eine gezielte konditionelle Vorbereitung die Unfallgefahr vermindern. Wichtig ist, dass der Skifahrer durch die Kommunikationsmittel auf die Gefahren und die Schutzmöglichkeiten immer wieder aufmerksam gemacht wird.

Für uns J+S-Leiter zeigte das Forum, dass es unsere Pflicht ist, unsere Jungen im Rahmen unserer Tätigkeit an all diese Probleme heranzuführen und sie zur Verantwortung gegenüber den Mitskifahrern und sich selber zu erziehen.